

C VII a 26

(alte Signatur: C VII 4)

Dunkelblauer Pappband, Folio

Auf dem Deckel Schild mit Aufschrift: C. VII. 4. Henrici ducis
Brunsvicensis Actiones contra urbem Goslar Anno 1527.
et Contra Duces Saxoniae et Landgravium Hassiae
1550 Fol.

Auf der Rückseite des Einbands Schild mit Aufschrift:
Henrici Brunsvic. actiones contra urbem Goslar &
duces Saxon. C. VII. 4.

Der Band ist von mir registriert worden, er enthält 764 S.

Der Band enthält durchweg Materialien zu den beiden
Gutachten von Bonifacius Amerbach in der Causa Brunsv-
icensis (Prozess Herzog Heinrichs des Jüngeren von
Braunschweig gegen Goslar, Braunschweig und andere
Städte des Schmalkaldischen Bundes) von 1551.

Bd. C VII a 26 steht demnach in engem Zusammenhang
mit Bd. 25 S. 333 - 558, insbes. den beiden Gutachten
S. 405 ff. (15. IV. 1551) und S. 485 ff. (17. X. 1551). Ausserdem
gehören noch hinzu Bd. 22/23 S. 491 - 552 (Ächtung der
protest. Fürsten und Städte wegen Friedbruchs, 1541/42) und
Bd. 46 S. 201 - 218 (Text des angefochtenen Vertrags von Mel-
sen v. 14. V. 1547).

4
Es handelt sich um Kopien unbekannter Kanzlisten, offenbar für Bonif. Amerbach gefertigt (Wasserzeichen: Basilstab u. a.) und teilweise von ihm durchgearbeitet, d. h. mit Unterstreichungen und Randnoten versehen. Die Vorlagen scheinen z. T. aus Strassburg zu Amerbach gelangt zu sein, wie sich auch bei den Gutachten in Bd. 25 S. 451 ff. eine Stellungnahme des Strassburger Syndikus Dr. Ludwig Grenz v. Freudenstein ermöglichen liess. Von hier aus dürfte also wohl auch die Befragung Amerbaches erfolgt sein. Er gutachtet also für die protestantischen „Oberländischen Städte.“

Bd. 26 S. 1-20 enthält das „Factum“ (Tatbestand nebst den einzelnen Fragepunkten für das erbetene Gutachten im schwebenden Reichskammergerichtsprozess) und entspricht wörtlich Bd. 25 S. 335-361 (vgl. Nachlass-Beschreibung His, Heft 7 S. 34). Im Verlauf dieses „Factum“ werden die einzelnen Schriftstücke aufgezählt, die Bonif. Amerbach als Anlage unterbreitet werden: No. 1-43. Diese Materialien folgen - in durcheinandergewürfelter Reihenfolge - von S. 217-764 ab, sie sind von alter Hand paginiert (Fol. 1-174) bis zum Beginn der letzten Anlage (No 15). Davon ist

eine, No 14 (S. 557-584), zwischen fol. 172 und fol. 173, nicht handschriftlich, sondern gedruckt (nicht aufgeschnitten!) und nicht in die alte Paginierung einbezogen.

S. 21 - 32 (Aufschrift S. 32) "Doctor Cunrad Humbrechts Relation". Bericht eines Dr. Cunrad Humbrecht (?), offenbar des Syndikus von Frankfurt, der mit einem Schreiber des Rats von Strassburg und von Frankfurt zu den Statthaltern und Räten des Landgrafen von Hessen nach Cassel geritten war, an den Rat der Stadt Frankfurt.

Humbrecht sollte erkunden, wie die Gefangenschaft Herzog Heinrichs und seines Sohns und der Abschluss des unstrittenen Vertrags von 1547 beschaffen gewesen sei, d. h., ob die "exceptio carceris" Platz greife, ob der Herzog un- und gezwungenermassen accordiert habe usw. (metus, dolus, fraud, error wendete die Signipartei ein), ob die "exceptio hereseos und Banni" gegen über dem von rechten Plauten abgefallenen Landgrafen Platz greife etc. etc.

Humbrecht berichtet über seine Mission und die

6
(26 S. 21-32) Stellungnahme der Räte in Kassel punktuweise
unter Bezugnahme auf deren Antwortschreiben.
Die Verhörung in Kassel währte vom 9.-14. VIII. 1550.

S. 33-48 (Adresse S. 45) „Den Erbaru, Hochgeleerten,
Fürsichtigen und Weisen Stettmeijster, Burgermeijster
und Rath der Stette Hrasburg und Franckfurt
unseru besondern guten freunden.“

Antwortschreiben der Statthalter und Räte
zu Kassel auf das von Dr. Humbrecht übermittelte
Schreiben, datiert vom 12. 8. 1550.

(Bezugnahme auf Dr. Conrad Humbrecht: S. 43)
Die Räte bestreiten, dass Herzog Heinrich mit dem
Tode oder ewigen Gefängnis gedroht worden sei.
Man habe ihm einen fürstlichen Tisch gehalten,
fürstliche Kleider für ihn anfertigen sich erbotten,
ihm „seines gefallens zu lesen verstattet“ über den
Vertrag von Milsungen Verhandlungen gepflogen
usw. Bezugnahme auf die Prozessschriften des
Landgrafen in dieser Sache etc.

Raubbemerkungen von Bonif. Amerbach, z. B.
„custodia“, „virtus“, „restitus“, „legati admissi“, „lectio“
usw.

26 S. 49-144 (von alter Hand durchpaginiert 1-46),

Abchrift von unbekannter Hand:

(S. 51.) Neue Zeitung.

Wahrhaftiger und gegründeter Bericht, wess
ursach der durch leuchtig hochgeborenen
Fürst und Herr, Herr Heinrich der Jüngere,
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg etc.,
zur Kriegsrüstung des fünfundvierzigsten Jahrs
bewogen, und wie S. F. G. auf Herzog Mauritzen
von Sachsen guten Treuen und Glauben in des
Landtgraven von Hessen Handen und gewalt
kommen.

Anno 1545.

Verteidigungsschrift für den Herzog von
Braunschweig zu Handen des Kaisers (Karl V.)
bzw. des Reichskammergerichts. Enthält die
Vorgeschichte des Vertrags von Mühlhausen von 1547.

(S. 143) Datum den 20 ten Decembris Anno 1545.

Es handelt sich um eine Abschrift der 1546
durch den Druck verbreiteten Prozesschrift des
Herzogs; in SchoHeulohers Bibliographie zur

8
(26 S. 49-144) deutsche Geschichte im Zeitalter der Flammenspalting, Leipzig 1936 III. Band, Braunschweig, Heinrich d. Jüngere No. 29801.

S. 145-216 (vor alter Hand durchgezogen 1-31)

Abchrift von unbekannter Hand:

(S. 145:) *Replicae*

Herrn Heinrichs, Herzogen zu Braunschweig,
und Lüneburg

g.

Sachsen, Hessen u. Consorten *fractae pacis*

Belagendtt,

Die Oberländischen gauverwandtt stett

P. den 30. Junii

Anno 1550

P. den 12. Julii M^o p 50.

Prozesschrift des Herzogl. Anwalts Dr. Adam Werner von Thiemar (S. 209) gegen die Eingabe der oberländischen Häute (vom 7. März 1550) im obersächsischen Kammergerichtsprozess. Von Bonif. Amersbach durchgearbeitet und mit vielen Randnoten versehen.

(26 S. 145-216) Es geht wieder vor allem um die exceptio carceris; (S. 159:) qui in carcerem quem detrahit, ut aliquid ei extorqueret, quidquid ob hanc causam factum est, nullius momenti est. (162) Carceratus vel detentus omnia quae facit, metu facere praesumatur. Weiter geht es um die Verbindlichkeit des Eids (174) "Iuramentum debet habere tres Comites: iudicium, iustitiam, et veritatem, quorum si alterum deficit, iuramentum non obligat cum effectu." Insbesondere binde der Eid nicht, wenn er (S. 193) der Keterei, der „verdammten Lutherei“ (S. 192) Vorbehalt leistet. "Quia quod contra iuris et equitatis rationem nulliter et iniq̄iter fit, pro non facto haberi debet" (200).

Auf diese, speziell an die oberländischen Städte im Schmalkaldischen Bund gerichteten Argumente geht Borjef. Amerbach in seinem ersten Gutachten ein. (Bd. 25 S. 405 ff.). Reformationsgeschichtlich interessant ist die scharfe Abwehr des päpstlichen Eingriffs in das schwebende Verfahren (Bd. 25 S. 461 ff.) im zweiten Gutachten (Bd. 25 S. 485 ff.). Das Protestschreiben der oberländischen Städte selbst findet sich Bd. 25 S. 505 ff. (vgl. Nachlass-Beschreibung His, Heft 7 S. 56). Zu dem ganzen Rechtsstreit vgl. auch P. Brucklerott, Baselz. Zeitd. Schmalkald. Krages, Basler Zeitschr. 38 (1939) S. 26 ff.

26 S. 217 - 764 folgen nun die im „Factum“ (S. 1-20)
aufgeführten Materialien in durcheinandergewir-
felter Reihenfolge:

- | | | |
|-------|--|------------|
| No. 1 | Suspensio Bauni (28. 1. 1541) | 217-224 |
| 2 | Aus dem Reichsabschied von Regensburg,
1541 | 224-224a |
| 3 | Deklaration des Kaisers hierzu | 224a |
| 4 | Bestätigung auf dem Reichstag zu Trient,
5. 4. 1542 | 224b - 229 |
| 5 | Gegenklärung des Herzogs v. Braun-
schweig, 21. 5. 1542 | 229 - 236 |
| 6 | Kaiserlicher Vermittlungsvorschlag,
die Sequestation betr. vom Wormser
Reichstag, 1545 | 236 - 240 |
| 7 | Mandat, den Vorschlag No 6 zu halten,
bei Abgabe des Landfriedens (Spezialman-
dat des Kaisers an den Herzog von Braunschweig) | 240-246 |
| 8 | Generalmandat, der Sequestration des Landes
Braunschweig halber | 246-250 |
| 9 | Antwort des Herzogs von Braunschweig hierauf | 250-261 |
| 10 | Beschwerde des Herzogs an d. Stift Bremen | 262-271 |
| 11 | " " " " d. Herzogtum Kamburg | 271-277 |
| 12 | Mitteilung über die Eigenmächtigkeit des
Herzogs v. Braunschweig, gerichtet an den Kaiser, | |

(26 S. 217-264), ausgehend vom Kurfürst von Sachsen
und vom Landgraf von Hessen (vgl. 278) 405 - 414

No. 13 Zweites Schreiben desselben Abenders
an den Kaiser (vgl. 278) 415 - 420

No 14 Gedruckte Denkschrift des Herzogs
Moritz von Sachsen (vgl. 278): 557 - 584

Unser von Jotts genandten Moritzen
Herzogen zu Sachsen, Landgraffen
in Döringen und Marggraffen zu
Meissen warhafftiger Bericht,
welcher gestalt sich Herzog Hein-
richs von Braunschweig und sei-
nes sores Herzog Carls Exzeption
in dem nechstvorwichenen fünffund-
vierzigsten jar zugebogen, wider die
unwarhafftigen Rente, welche zu
unsern und anderer unglimpffe
eynen andern selbst erlichten, uner-
füthlichen und unwarhafftigen be-
richt aussbreyten. Anno domini 1546
(= Scho Henloher u. a. O. No 29802)

No 15 Darstellung von Seiten des Landgrafen 585 - 764
(21. 5. 1546) (vgl. S. 278)

No 16 "Aussetzung" des Landgrafen, wie die 279 - 288

(26 S. 219 - 764) der Kaiser verlangt hat

- No 17 Berechtigungserklärung des Landgrafen
Hessen (1547) 289 - 295
- 18 Resolution des Kaisers zur Beilegung
des Falles 296 - 301
- 19 } Korrespondenz mit Herzog Hein- 301 - 336
- } rich darüber; Randnoten von (26) 429 - 431
- 27 } Bonifacius Amerbach daran. 336 - 340
Aufhessischer Seite ist Dr. Walther beteiligt,
der Syndikus des Landgrafen.
- 28 Schreiben des Herzogs Moritz v. Sachsen
und der Brandenburgischen Räte an den
Landgrafen Philipp v. Hessen 340 - 345
- 29 Schreiben der Räte zu Kassel an Strasbourg
und Frankfurt über die Umstände des Vertrags-
schlusses v. 21. 1. 1550 (dieses Schreiben ist
Anlass des o. S. 21-48 wiedergegebenen Be-
richts von Dr. Hambrecht nebst Antwort) 346 - 353
- 30 Abchrift des Vertrags von Milsungen vom
14. 6. 1547 zwischen dem Landgrafen einer-
seits, dem Herzog und seinem Sohn Carl
Victor anderseits. (Vgl. auch Bd. 46 S. 201 ff.) 435 - 480
- 31 Schreiben des Landgrafen an den Herzog
über die Ladung vor den Kaiser (14. 6. 1547) 354 - 355

- (26 S. 217-764) No. 32. Protokoll über die Unter-
 zeichnung des Vertrags in Eschwege (15.6.47) 355-365
- 33 Ratifikationsformular des Vertrags für
 die Oberländischen Städte 432-433
- 34 } Aufhebung des Vertrags durch Herzog 366-395
 - } Philipp Magnus (den anderen Sohn 481-516
 39) } Herzog Heinrichs) auf dem Ayrstranger 517-556
 Reichstag; Korrespondenz hierüber
- 40 Einsetzung einer Kaiserl. Kommission 395-398
 (12. 12. 1547)
- 41 Anrufung des Reichskammergerichts
 durch Herzog Heinrich (28.10.1548) 399-403
- 42 Text des Landfriedens (angarufene Bestim-
 mung) 403-404
- 43 Ladung der vermeintlichen Friedebrecher
 auch im Zivilverfahren wegen des 421-428
 dem Herzog von Braunschweig entstandenen
 Schadens (vom 13. 11. 1549)

Literatur über Heinrich d. Jüngeren v. Braunschweig
 und seinen Prozess findet sich bei Dahlmann-Waltz
 No. 10148 und bei Schottenloher a. a. O., III. Band, Braun-
 schweig, Heinrich d. J., No. 29766 ff. Insbesondere kom-
 men in Betracht: Erich Brandenburg, Die Gefangenennahme

74
Herzog Heinrich v. Braunschweig durch den (Kun-
kaldischen Band, 1894, und (No. 29824) Gustav
Wolf, Zur Gefangenahme Herzog Heinrichs von
Braunschweig, Neues Archiv f. Sächsische Ge-
schichte Bd. 26, 1905, S. 332 ff. Vgl. auch
Allg. Deutsche Biographie Bd. 11, 1880 (Hein-
rich der Jüngere von Braunschweig) und Fried-
rich Koldewey, Heinz von Wolfenbüttel, 1883,
sowie Erich Brandenburg, Moritz von Sachsen, 1898,
und Otto von Heinemann, Geschichte von Braunschweig
und Hannover, Jgth 1886, 2. Band S. 332 ff.
Ferner: P. J. Meier, Der Streit Herzog Heinrichs des
Jüngeren von Braunschweig-Wolfenbüttel mit der
Reichsstadt Goslar um den Rammelsberg, Goslar
1928 (= Quellen u. Forschungen z. Braunschweigischen
Geschichte IX)

Ende von Bd. 26